



Gymnasium in Schulzentrum Süd hat einen Namen

# Festliches Konzert des „Lise-Meitner-Gymnasiums“

(dm) Mit einem großen Schulkonzert beginnt am Donnerstag, 19. Mai (20.00 Uhr), in der Christuskirche in Garstedt eine Veranstaltungsreihe, mit der die Umbenennung des „Gymnasiums im Schulzentrum Süd“ in „Lise-Meitner-Gymnasium“ gefeiert wird. Unter Leitung von Birgit Vierling singen Eltern, Schüler, Lehrer und Ehemalige der Schule sowie der Unterstufenchor das Oratorium „Die Schöpfung“ von Josef Haydn. Als Solisten wirken Ine Kollecker (Sopran), Knut Schoch (Tenor) und Hartmut Deutsch (Baß) mit. Es spielen das Kammerorchester St. Gertrud, das Reiche-Consort mit Hans-Jörg Packeiser sowie Bernd Leste am Cembalo.

Karten gibt es im Zeko-Fotostudio im Herold-Center, im Menzell Reisebüro am Glashütter Markt, in der Buchhandlung am Ochsenzoll sowie im Sekretariat des Lise-Meitner-Gymnasiums.

Die offiziellen Festlichkeiten zur Umbenennung des Gymnasiums finden dann im August statt: Am 18. August der offizielle Festakt in der Aula des Schulzentrums Süd, am 19. August ein Jazz-Frühschoppen in der Aula, vom 16. bis 25. August eine Ausstellung über Leben und Wirken von Lise Meitner sowie vom 21. bis 25. August Schulfest, Sportfest und Schülerband-Konzert.

Die Schulkonferenz hatte die Umbenennung der höheren Lehr-

anstalt in Lise-Meitner-Gymnasium im Mai 1994 beschlossen. Sie entschied sich damit für die einzige Frau, die zur Auswahl stand. Weitere Namensvorschläge waren Heinrich Heine, Kurt Tucholsky, Ernst Barlach, Wilhelm Busch und Gymnasium Glashütte.

Die Physikerin Lise Meitner wurde am 7. November 1878 in Wien geboren. Sie stammte aus einer jüdischen Rechtsanwalt-Familie, wurde aber protestantisch erzogen. Allerdings hat Lise Meitner ihre jüdische Abstammung nie verleugnet. Sie war die erste Physik-Professorin an der Kaiser-Wilhelm-Akademie in Berlin. Albert Einstein nannte sie deshalb „unsere Madame Curie“.

Sie entdeckte gemeinsam mit Otto Hahn einige radioaktive Isotope der natürlichen Zerfallsreihen. 1939 lieferte die unermüdlich forschende Frau eine theoretische Erklärung für die von Hahn und Fritz Straßmann entdeckte Kernspaltung. Im gleichen Jahr wurde sie aus Nazi-Deutschland vertrieben.

Sie lebte zunächst in Dänemark, später als Leiterin einer Forschungsabteilung der Ingenieur-Wissenschaftlichen Akademie in Stockholm. Lise Meitner, die an der umwälzendsten und weitreichendsten Entdeckung dieses Jahrhunderts beteiligt war, starb 90jährig am 27. Oktober 1968 in Cambridge in England.



Lise Meitner legte 1905 in Wien als zweite Frau im Hauptfach Physik ihr Dokorexamen ab.

## Norderstedter Gymnasium umbenannt

### Es trägt jetzt den Namen der Physikerin Lise Meitner

kg Norderstedt – Das Gymnasium im Schulzentrum Süd hat einen neuen Namen. Was Schüler und Lehrer bereits vor einem Jahr beschlossen haben, wurde nun durch das zuständige Ministerium in Kiel bestätigt: Die Schule heißt seit einigen Tagen „Lise-Meitner-Gymnasium“.

Lise Meitner (1878 bis 1968) kämpfte ihr Leben lang gegen die Unterdrückung durch die Männergesellschaft. Als Lise Meitner ihr Abitur ablegen wollte, war das Frauen und Mädchen nicht erlaubt. Trotz der Hindernisse bestand Lise Meitner mit 23 Jahren nicht nur die Reifeprüfung, 1905 legte sie in Wien als zweite Frau im Hauptfach Physik

sik ihr Dokorexamen ab. Später arbeitete sie mit Max Planck und Otto Hahn in Berlin zusammen. 1924 und 1925 wurde die Physikerin für den Nobelpreis vorgeschlagen. 1938 flüchtete sie vor den Nazis nach Schweden. Als erste Physikerin schätzte sie den bei einer Kernspaltung freiwerdenden gewaltigen Energiebetrag ab. Eine angebotene Mitarbeit an der Entwicklung einer Atombombe lehnte sie ab.

Die Schule an der Poppenbütteler Straße hat zur Namensgebung eine Reihe von Veranstaltungen geplant. Begonnen wird am Freitag, 19. Mai, ab 20 Uhr mit einem Konzert des Cantamus-Chores des Lise-Meitner-Gym-

nasiums. Dargeboten wird das Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn. Unter der Leitung von Birgit Vierling singen Eltern, Schüler, Lehrer sowie der Unterstufenchor. Als Solisten wirken mit: Ine Kollecker, Sopran, Knut Schoch, Tenor, Hartmut Deutsch, Baß. Es spielen das Kammerorchester St. Gertrud, das Reiche-Consort mit Hans-Jörg Packeiser sowie Bernd Leste am Cembalo. Da die schuleigene Aula für ein derartiges Konzert zu klein ist, findet die Veranstaltung in der Christuskirche statt. Karten sind an den üblichen Vorverkaufsstellen sowie im Sekretariat des Lise-Meitner-Gymnasiums erhältlich.